

IWH-Pressemitteilung 25/2014

Halle (Saale), den 8. Oktober 2014

IWH-Industrienumfrage im dritten Quartal 2014: Die Stimmung trübt sich ein

Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich im dritten Quartal leicht abgekühlt. Aus den Ergebnissen der IWH-Industrienumfrage unter rund 300 Unternehmen geht hervor, dass die Unternehmen mit der aktuellen Geschäftslage, aber auch mit den Aussichten weniger zufrieden sind als im Vorquartal. Beide Komponenten befinden sich zwar weiterhin auf hohem Niveau (vgl. Abbildung 1). Die Indikatoren deuten aber darauf hin, dass die konjunkturelle Schwäche der deutschen Wirtschaft die ostdeutsche Industrie erreicht hat.

Sperrfrist:
8. Oktober 2014,
10:00 Uhr

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+49 345 7753 738
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Cornelia Lang
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
(**BMWi**),
Bundesministerium des
Innern (**BMI**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagwörter:**
Ostdeutschland,
ostdeutsche Industrie

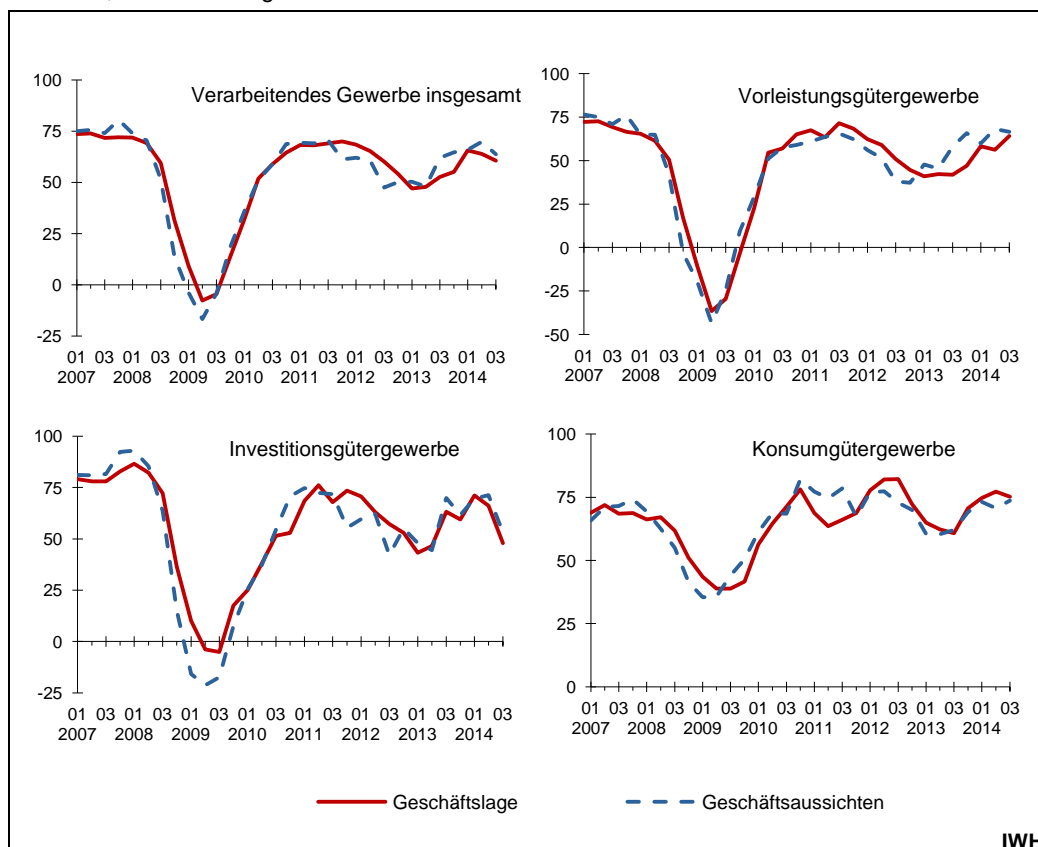
Aktueller Bezug:
vierteljährliche Umfrage

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Abbildung 1:
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](http://www.iwh-halle.de), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

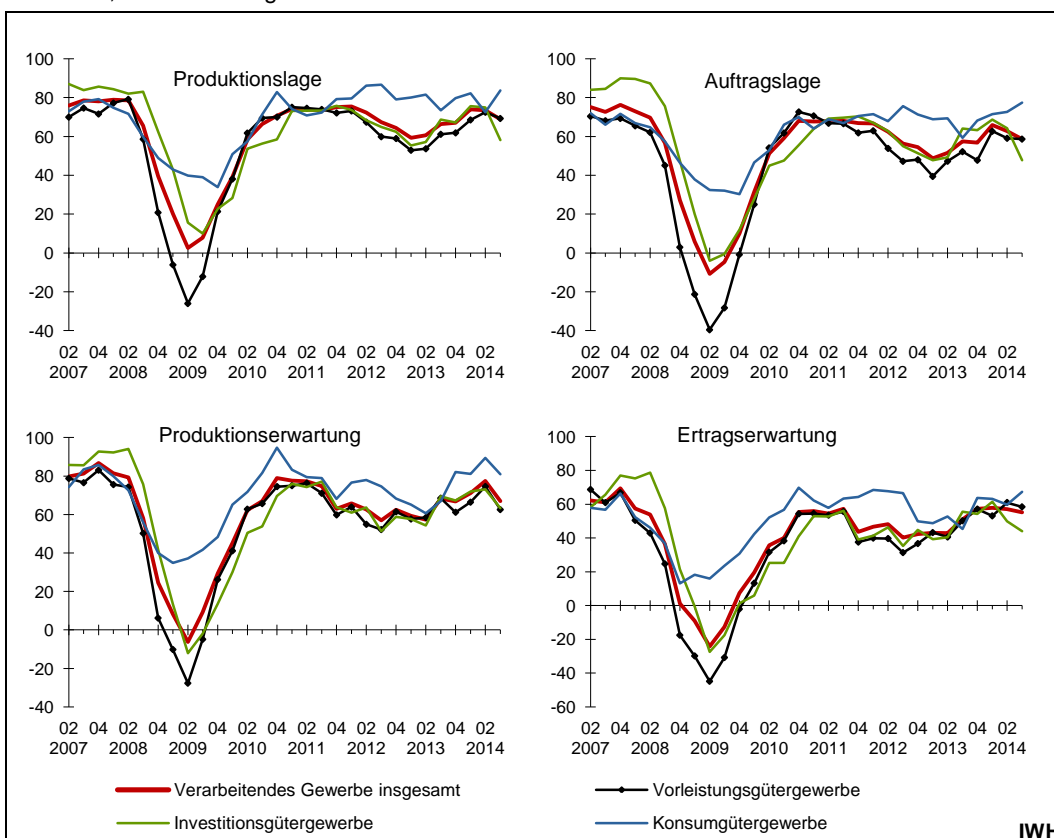
Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Die Produktion wird weniger gut als im zweiten Quartal beurteilt, und auch mit der Auftragslage sind die Unternehmen weniger zufrieden. Die Produktionserwartungen, die in der letzten Umfrage stark angestiegen waren, haben sich nun wieder auf das Vorjahresniveau eingependelt (vgl. Abbildung 2 und Tabelle).

Die konjunkturelle Abkühlung betrifft die fachlichen Hauptgruppen der ostdeutschen Industrie nicht in gleichem Maße. Die Hersteller von Vorleistungsgütern hatten in der letzten Umfrage sehr positive Geschäftserwartungen geäußert und sind die einzige Sparte, die die aktuelle Lage besser als im zweiten Quartal bewertet (acht Saldenpunkte höher). Die Aussichten bleiben auf dem Niveau der Vorperiode. Trotz unverändert guter Auftragslage haben die Unternehmen ihre hohen Produktionserwartungen der Vorperiode nach unten korrigiert (vgl. Tabelle).

Aus dem ostdeutschen Investitionsgütergewerbe dürften nach den vorliegenden Befragungsergebnissen nur wenige Impulse für die Vorleistungsgüterproduzenten kommen. Hier ist die Konjunktur regelrecht eingebrochen. Der Saldo der aktuellen Lagebeurteilungen sank gegenüber dem zweiten Quartal um 18 Punkte. Die Verunsicherung der Investoren angesichts schwacher Impulse wichtiger Auslandsmärkte, eine an Schwung verlierende deutsche Konjunktur und der schwelende Konflikt zwischen Russland und dem Westen hinterlassen hier wohl ihre Spuren. Die Bewertung der vorlaufenden Indikatoren Auftragslage und Produktionserwartungen deuten zudem darauf hin, dass die Sparte

Abbildung 2:
Produktionslage, Auftragslage, Produktions- und Ertragserwartungen laut IWH-Industrienumfragen
- Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

derzeit nicht mit einer raschen Erholung rechnet. Die Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate werden im Saldo 18 Punkte niedriger als im zweiten Quartal bewertet.

Die Konjunktur im Konsumgütergewerbe befindet sich in wesentlich ruhigerem Fahrwasser. Die Einschätzungen von Lage und Aussichten haben sich seit der vorherigen Umfrage nur geringfügig verändert: zwei Saldenpunkte nach unten bei der Lage, drei nach oben bei den Aussichten. Die Auftragslage wird noch besser bewertet als im zweiten Quartal, und die Zufriedenheit mit der Produktion hat nach einem vorübergehenden Rückgang wieder einen hohen Stand erreicht. Die hohen Produktionserwartungen im zweiten Quartal wurden nach unten korrigiert. Derzeit überflügeln alle Indikatoren dieser Hauptgruppe das Niveau der anderen Sparten (vgl. Abbildung 2).

Tabelle:

Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -

	3/12	4/12	1/13	2/13	3/13	4/13	1/14	2/14	3/14
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt									
Lage	60	54	47	48	53	55	66	64	61
Aussichten	47	50	50	48	62	65	66	70	64
Produktion	67	64	59	61	66	67	74	73	69
Auftragslage	56	55	49	52	57	57	66	63	59
Liquidität	51	54	47	54	57	58	63	56	60
Produktionserwartungen	57	62	59	57	68	67	71	78	67
Ertragserwartungen	40	42	43	43	51	57	58	57	55
Vorleistungsgütergewerbe									
Lage	51	45	41	42	42	47	58	56	64
Aussichten	38	37	48	45	58	66	60	68	67
Produktion	60	59	53	54	61	62	69	73	69
Auftragslage	47	48	39	47	52	48	63	59	59
Liquidität	50	54	49	53	57	56	62	52	56
Produktionserwartungen	52	61	58	58	68	61	66	75	63
Ertragserwartungen	31	37	43	41	50	57	53	61	58
Investitionsgütergewerbe									
Lage	57	53	43	46	63	59	71	66	48
Aussichten	42	55	48	44	70	62	70	71	53
Produktion	65	62	55	57	69	67	76	75	58
Auftragslage	55	51	48	49	64	63	69	64	48
Liquidität	58	59	47	56	58	62	69	59	60
Produktionserwartungen	51	59	58	54	69	67	72	73	63
Ertragserwartungen	35	45	39	40	56	54	61	50	44
Konsumgütergewerbe									
Lage	82	72	65	62	61	71	75	77	75
Aussichten	73	70	61	60	62	69	73	71	74
Produktion	87	79	80	82	74	80	82	72	84
Auftragslage	76	71	69	69	59	68	71	73	77
Liquidität	47	48	46	52	53	53	54	58	72
Produktionserwartungen	75	68	65	61	67	82	81	89	81
Ertragserwartungen	67	50	49	53	45	64	63	60	67

^a Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Lang

E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 345 7753 738, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht Prozesse der Transformation von Institutionen und Märkten sowie die wirtschaftliche Integration in Europa. Diese Leitfragen werden aus der Perspektive der Makroökonomik, der Strukturpolitik und mit Blick auf die Rolle der Finanzsysteme bearbeitet. Das IWH liefert wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. Dabei schlägt das IWH die Brücke von der Theorie zur Praxis mit dem Ziel, Wirtschaftspolitik empirisch zu fundieren. So ist das Institut Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de